

STADT MEERBUSCH

60. AUSSTELLUNG

In der Therapieklinik wird wieder Kunst gezeigt Seite D3

BÜDERICH OSTERATH STRÜMP LANGST-KIERST
OSSUM-BÖSINGHOVEN LANK-LATUM ILVERICH NIERST

SPORT

Alle Ergebnisse vom
Wochenende Seite D2

RHEINISCHE POST

„Freundschaft hat den Karlspreis verdient“

Mit dem deutsch-französischen Bürgerfest gestern Nachmittag auf dem Marktplatz in Lank-Latum endete das umfangreiche Jubiläumsprogramm für die Gäste aus Fouesnant und ihre Freunde in Meerbusch.

VON ANKE KRONEMEYER
UND MONIKA GÖTZ

Auch nach fünf Jahrzehnten des deutsch-französischen Austausches zwischen den Städten Meerbusch und Fouesnant geht es mit der Freundschaft weiter. So sollen in Zukunft sich noch mehr Schüler als bisher schon begegnen und auch mehr kulturelle und musikalische Treffen stattfinden. Darauf einigten sich Vertreter beider Delegationen bei ihrem offiziellen Bilanzgespräch.

Für Meerbuschs Bürgermeisterin Angelika Mielke-Westerlage wäre es vor allem wichtig, dass weitere junge Menschen aus beiden Städten den Gedanken der Freundschaft weiter tragen. „Das ist ja auch ein Beitrag für den Frieden.“ Ähnlich sieht es auch der französische Generalkonsul Vincent Muller, der zum Festakt am Samstag gesprochen hatte. Vor dem Hintergrund, dass nur kurz zuvor der französische Präsident Emmanuel Macron in Aachen den Karlspreis verliehen bekommen hatte, meinte Muller: „Eigentlich hätte nicht Macron, sondern die Partnerschaft Fouesnant-Meerbusch diesen Karlspreis verdient.“

Das 50-jährige Bestehen der Städtefreundschaft wurde seit Donnerstagabend ausgiebig gefeiert: Mit Gartenparty, Ausflügen und Rundgängen in Düsseldorf und in die Region wie zum Schloss Dyck oder auf den Drachenfels, mit einer fröhlichen Party im JuCa in Osterath und dem offiziellen Festakt in der Aula des Meerbusch-Gymnasiums mit 330 Gästen. Sie nahmen an hübsch gedeckten Tischen Platz, ein Cateringteam hatte das Menü für alle organisiert. Es wurden einige Reden gehalten, es ging aber auch heiter und locker zu. So begeisterte die Bigband des Gymnasiums vor allem mit dem Auftritt von Solo-Sängerin Paolina Aquilino. Als sie „La Vie en rose“ anstimmte, sangen alle Franzosen laut mit. Unter den Gästen waren auch NRW-Finanzminister Lutz Lienenkämper und Oliver Keymis als Vizepräsident des NRW-Landtags. Angelika Mielke-Westerlage meinte in ihrer Rede: „Nie war unsere Freundschaft so wertvoll wie heute. Die deutsch-französische Freundschaft ist Motor der europäischen Integration. Fouesnant und Meerbusch – das ist eine lebendige Freundschaft, ein Stück gelebtes und geliebtes Europa. Dank dem Wegbereiter Rudolf Cornelißen haben wir über fünf Jahrzehnte Stück für Stück an einem vereinten Europa mitgebaut. Das Haus soll fortbestehen und mit Leben gefüllt bleiben.“

Roger Le Goff, Bürgermeister in Fouesnant: „Es ist mir eine große Freude, in Ihrer schönen Stadt zu sein. Der rege Austausch zwischen den Schulen in Fouesnant und Meerbusch ist die Zukunft der Städtepartnerschaft. Heute, mit unserem Wiedersehen und während des



Rillettes, Wein aus Frankreich, Altbier aus Deutschland und ganz viel gute Laune trotz des verregneten Nachmittags: Meerbuscher – wie zum Beispiel Gabi Pricken (2.v.re) als Vorsitzende des Freundschaftskomitees – und ihre Freunde aus Fouesnant trafen sich gestern auf dem Marktplatz in Lank-Latum. RP-FOTO: ANKE KRONEMEYER



Roger Le Goff und Angelika Mielke-Westerlage mit der Urkunde



Generalconsul Vincent Muller sprach in der Schulaula

ganzen Jahres können wir die Dynamik des Lebens und der Partnerschaft spüren. Die Zukunft dieses Projekts ist zweifellos gesichert.“

Jean-Pierre Bazin ist Ehrenvorsitzender des Komitees in Fouesnant: „Ich habe in 45 Jahren Jumelage zwischen Meerbusch und Fouesnant eine Strecke zurückgelegt, die beinahe so lang ist wie zwei Erdumrundungen.“ Seine Erinnerungen, so sagte er selbst sehr gerührt und unter Tränen, würden ein ganzes Buch füllen.

Heute werden die Partnerschaftskomitees von Eric Ligen auf französischer und Gabi Pricken auf deutscher Seite geleitet. Ligen: „Meerbusch ist zur zweiten Heimat geworden. Es ist wichtig, für den Fortbestand unserer Freundschaft eine neue Generation zu begeistern.“

Generalconsul Vincent Muller ist sich sicher: „Europa muss zusam-

menwachsen, ein Schulterchluss reicht nicht. Städtepartnerschaften wie diese müssen auch von den Gemeinden mitgetragen werden. Kultur und Identität werden durch ein gemeinsames Europa nicht gefährdet. Freundschaften wie diese sind das geeignete Werkzeug gegen die Radikalisierung.“

Beide Städte unterzeichneten anschließend die Partnerschaftsurkunde anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Freundschaft und überreichten sich kleine Gastgeschenke. Gestern Vormittag wurde mit vielen Gästen die Ausstellung „50 Jahre Partnerschaft“ im Forum Wasserturm eröffnet, an der sich 16 Künstler aus Fouesnant und Meerbusch beteiligten. Die Werke sind noch bis zum 10. Juni zu sehen.

Am Nachmittag dann das Finale auf dem Marktplatz in Lank-Latum,



Die Bigband des Gymnasiums begeisterte die Gäste des Festaktes mit Musik und Gesang.



330 Gäste wurden am Samstag beim offiziellen Festakt im Meerbusch-Gymnasium bewirtet. RP-FOTOS (3): GEORG SALZBURG

das auch von den örtlichen Gastonomen unterstützt wurde. Der andauernde Regen hielt die Besucher nicht davon ab, mit einem Glas Wein aus Frankreich und Alt aus Deutschland anzustoßen und ein zufriedenes Fazit dieses Jubiläumsbesuchs zu ziehen. Der Bundespielmannszug Lank-Latum, die Werkskapelle Böhler und die Cheerleader des TSV Meerbusch traten dabei auf. Jetzt freuen sich alle auf

das nächste Treffen: Das findet Anfang Juli statt, wenn in Düsseldorf das große Frankreich-Fest organisiert wird und Tänzer und Musiker aus Fouesnant auf dem Burgplatz auftreten.

Wer den jungen Musikern aus Frankreich vom 6. bis 8. Juli ein Gästebett in Meerbusch zur Verfügung stellen kann, kann sich unter der E-Mailadresse gabi-pricken@arcor.de melden.

TOTAL LOKAL

Das unterscheidet
Oma von Opa

Matilda (4) ist im Kindergarten. Nach der üblichen Eingewöhnungszeit hat sie erkannt, dass es hier in der Regel schön ist. Sie kann viel spielen, sie hat Freundinnen, es wird ausgiebig erzählt, und die Erzieherinnen sind nett.

Matildas ältere Schwester Hannah (8) ist Schulkind. Und weil sie meist fröhlich aus der Schule kommt, schnell ihre Hausaufgaben gemacht und dann viel Tagesfreizeit hat, zieht Matilda folgerichtig den Schluss: Schule ist irgendwie die Fortsetzung von Kindergarten.

Im Prinzip eine gute Einstellung, die sich langfristig durchaus segensreich auswirken kann. Nun ist es so, dass auch eine ihrer Omas in der Grundschule ist – nicht spielend, sondern in einer unterrichtenden Funktion. Diese feine, aber wichtige Unterscheidung ist aber noch nicht Teil von Matildas Welt. Und so verkündete sie jüngst, als sie beschreiben sollte, was ihre Großeltern im Leben so machen: „Oma ist in der Schule, und Opa muss arbeiten!“

web

Anzeige

Bücherhaus
Montag, 14. Mai 2018, 19.00 Uhr
Willy Wimmer
„Deutschland im Umbruch“
Vom Diskurs zum Konkurs –
eine Republik wird abgewickelt

Tel.: 021 59/35 30
Info@konradmoenter.de
www.konradmoenter.de

Bücherhaus - Kunsthaus
Kulturhaus

Zuschüsse für Verbände der Wohlfahrtspflege

(RP) Rund 3,7 Millionen Euro stellt der Rhein-Kreis Neuss in diesem Jahr wieder den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege zur Verfügung. Dies hat der Kreistag in seiner letzten Sitzung beschlossen. Darüber hinaus haben die Politiker sich dafür entschieden, dieses Jahr die Zuschüsse zu den Personalkosten um drei Prozent zu erhöhen.

Die Kreismittel sind für eine Vielzahl sozialer Aufgaben bestimmt. So reicht die Bandbreite der geförderter Organisationen von der ökumenischen Telefonseelsorge über die ambulanten Hospizbewegungen in den Kommunen und die Frauenberatungsstelle „Frauen helfen Frauen“ bis hin zu den Kreisverbänden des Deutschen Roten Kreuzes in Neuss und Grevenbroich.

Geld geht ebenfalls an den Caritasverband für die Wohnraumberatung für Senioren, die Diakonischen Werke in Neuss und Grevenbroich für die Suchtberatungs- und Schuldnerberatungsstelle sowie die Arbeiterwohlfahrt in Neuss für die berufliche Integration von benachteiligten Menschen unter 25 Jahren. Von der Förderung profitieren darüber hinaus der Paritätische Wohlfahrtsverband, der Sozialdienst katholischer Frauen mit dem Frauenhaus in Neuss und der Sozialdienst Katholischer Männer mit seiner allgemeinen Sozialarbeit.

Integrationsrat setzt auf Info-Veranstaltungen für Flüchtlinge.

VON CORINNA KUHS

Der Meerbuscher Integrationsrat möchte Flüchtlinge stärker in die Politik einbeziehen – nur das „Wie“ ist nicht klar. In seiner jüngsten Sitzung diskutierten die Mitglieder des Integrationsrats erneut darüber.

Ergebnis: Die Parteien überlegen, offene Informationsveranstaltungen für Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund anzubieten. Auf eine gemeinsame Veran-

staltung konnten sich die Mitglieder nicht einigen, da unklar blieb, wer eine solche organisieren würde. Ausschuss-Vorsitzende Ingrid Maas kündigte für die Grünen an, dass ihre Partei für den Sommer bereits einen Info-Tag geplant habe. „Am liebsten wäre mir, wenn sich alle Parteien für einen Schnupper-Abend entscheiden würden.“

Wichtig sei, überhaupt erst einmal über Demokratie und politische Arbeit in einer Demokratie aufzu-

klären, sagte Maas. „Wir müssen erläutern, was wir konkret vor Ort machen und wie Parteien auf lokaler Ebene funktionieren“, so Maas. „Grüne gibt es zum Beispiel in vielen Ländern gar nicht.“

Die Vertreter von CDU, FDP und SPD kündigten an, eine mögliche Informations-Veranstaltung zunächst in ihren eigenen Parteigruppen zu besprechen. „Wir machen es einfach“, hielt Maas für die Grünen dagegen. „Es ist ja unproblema-

tisch, mal ein paar Kaffeetassen auf den Tisch zu stellen.“ Hans Günter Focken (SPD) glaubt, dass sich geflüchtete Jugendliche mit 18 Jahren oder älter „nicht die Bohne“ für Politik interessieren. „Sie wissen nicht, wie eine Demokratie funktioniert.“

Daher müsse man niederschwellig ansetzen und zunächst das erklären, was in den Integrationskursen zu kurz komme: Was ist eine Demokratie, wie wählt man frei, wie lebt

man in Deutschland? Katja Schulz (FDP) betonte indes, dass das Interesse durchaus vorhanden sei, wenn etwa ein Pate an das Thema herantühre. „Aber wer geflüchtet ist, für den hat erst einmal das Ankommen Priorität.“

Bis politisches Interesse entstehe, dauere es meist eine Weile. Sie habe die Erfahrung gemacht, dass nicht nur Flüchtlinge, sondern generell Menschen mit ausländischer Herkunft oft nicht wüssten, welche Par-

tei wofür stehe. „Wir müssen den Menschen vor Ort einfach besser erklären, wofür wir in der Parteienlandschaft stehen und was wir machen.“

Das betreffe nicht allein den Integrationsrat, sondern alle Ratsfraktionen. Langfristig sei es wichtig, Menschen mit Migrationshintergrund auch für den Integrationsrat zu interessieren. Aktuell ist nur ein Mitglied türkischer Abstammung, das soll sich ändern.